

Digitalisierung geht alle an!

Die Digitalisierung ist inzwischen so weit vorangeschritten, dass sich alle Professionen mit ihr und den von ihr bewirkten Veränderungen befassen müssen. Die Zeit von IT-freien Zonen für notorische IT-Verweigerer ist ein für alle mal vorbei. Einzig die IT in den Blick zu nehmen, ist aber bei weitem nicht ausreichend! Die gesamte Behördenorganisation und Fragen des Föderalismus stehen zur Disposition, was auch zunehmend in den Köpfen der Führungskräfte ankommt. Umso erstaunlicher ist es, dass mit der Digitalisierung verbundene Inhalte so gut wie nicht an den Hochschulen und Universitäten angekommen sind. Immer noch kann man im Jahr 2017 Verwaltungs- und Politikwissenschaft studieren ohne je mit IT-Themen in Verbindung zu kommen. Dabei haben die neuen Technologien bereits gegenwärtig weitreichenden Einfluss auf das Zusammenleben, die Mobilität, den Arbeitsmarkt, auf demokratische, Sicherheits- und Versorgungsstrukturen um nur einige wenige Aspekte zu nennen.

Auch in Studiengängen, die unmittelbar auf eine Tätigkeit im öffentlichen Dienst vorbereiten, ist die Digitalisierung nicht zwangsläufig besser vertreten. So hatte sich das 28. Glienicker

Gespräch zum Ziel gesetzt, auf durch die Digitalisierung erfolgte Veränderungen für die Praxis, Lehre und Forschung einzugehen. Hierbei handelt es sich um eine jährlich zu wechselnden Themen an der HWR Berlin stattfindende Tagung, die insbesondere Lehrkräfte anspricht, die an Hochschulen für die öffentliche Verwaltung ausbilden. Auch Gäste aus der Praxis, aus zuständigen Ministerien, aus Verbänden, Verlagen oder Akkreditierungsgesellschaften sind regelmäßig anzutreffen.

Erfolgreiche Digitalisierung benötigt einen strategischen Blick sowie die Berücksichtigung sowohl ablauf- wie aufbauorganisatorische Veränderungspotenziale. Auch gestiegene Erwartungen aller von den Veränderungen Betroffenen müssen in die neuen Lösungen einfließen.

Damit sind mit dem Thema des 28. Glienicker Gesprächs große Überschneidungen zur Ausrichtung der vorliegenden Zeitschrift Verwaltung & Management gegeben. Und weil die VM dafür steht, eine Brücke zwischen Wissenschaft und Praxis zu schlagen, entstand die Idee, den traditionell zur Veranstaltung angefertigten Tagungsband dieses Mal als Themenheft der Zeitschrift herauszugeben. Dazu passt

es, dass das Programm nicht durch einen „Call for Paper“ entsteht, sondern durch sorgfältige Ansprache geeigneter Akteure. Die Beiträge entstehen stets erst im Nachgang und strenge Vorgaben hinsichtlich ihrer Länge gibt es in der Regel nicht. Das wurde auch für dieses Themenheft so beibehalten. Lediglich nach oben gab es eine Beschränkung.

Inhaltlich finden Sie eine Darstellung von fünf der sechs gehaltenen Vorträge (der Vortrag von Prof. Dr. Jörn von Lucke ist bereits in der vorangegangenen Ausgabe der VM erschienen), einen Beitrag zu einem der erfolgten vier Workshops und alle in den Workshops erarbeiteten so genannten Glienicker Thesen.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und würde mich freuen, wenn Sie das Glienicker Gespräch künftig bei Ihren Terminplanungen berücksichtigen würden.

Ihre

Prof. Dr. Dagmar Lück-Schneider

Leitung des Bachelorstudiengangs Verwaltungsinformatik der HWR Berlin

